

Imagesteigerung ist unbestritten

Unvermindert starkes Interesse am Castellberg-Projekt

VON UNSERER MITARBEITERIN
SABINE MODEL

BALLRECHTEN-DOTTINGEN. „Ein so starkes Interesse an einem Projekt haben wir an unserer Universität noch nicht erlebt“, freute sich Dr. Franz Höchtl vom Institut für Landespflege in Freiburg, der mit seinem Team das Castellberg-Projekt wissenschaftlich begleitet. Die Auswirkungen der Sanierung 200 Jahre alter Trockenmauern und Treppen in diesem Bereich und Erfahrungen aus dem ersten Bauabschnitt standen auf der Agenda eines Treffens mit Planern, Winzern und Bürgern. Bis auf organisatorische Details im Ablauf hieß das Fazit: große Zufriedenheit.

Die Ausgangsfrage, wie eine wertvolle, denkmalgeschützte, nicht flurbereinigte Landschaft erhalten und genutzt werden kann, lässt sich deshalb nach der ersten von drei Sanierungsphasen bereits eindeutig beantworten: Die Imagesteigerung der Steillagen ist unbestritten. Der Bezug zur Geschichte wird auch für die eingebundene engagierte Jugend greifbar. Der ökologische Nutzen für Tiere und Pflanzen zeitigt Erfolge. Die positive Resonanz von Touristen, Wanderern und Stammkunden ist erfreulich.

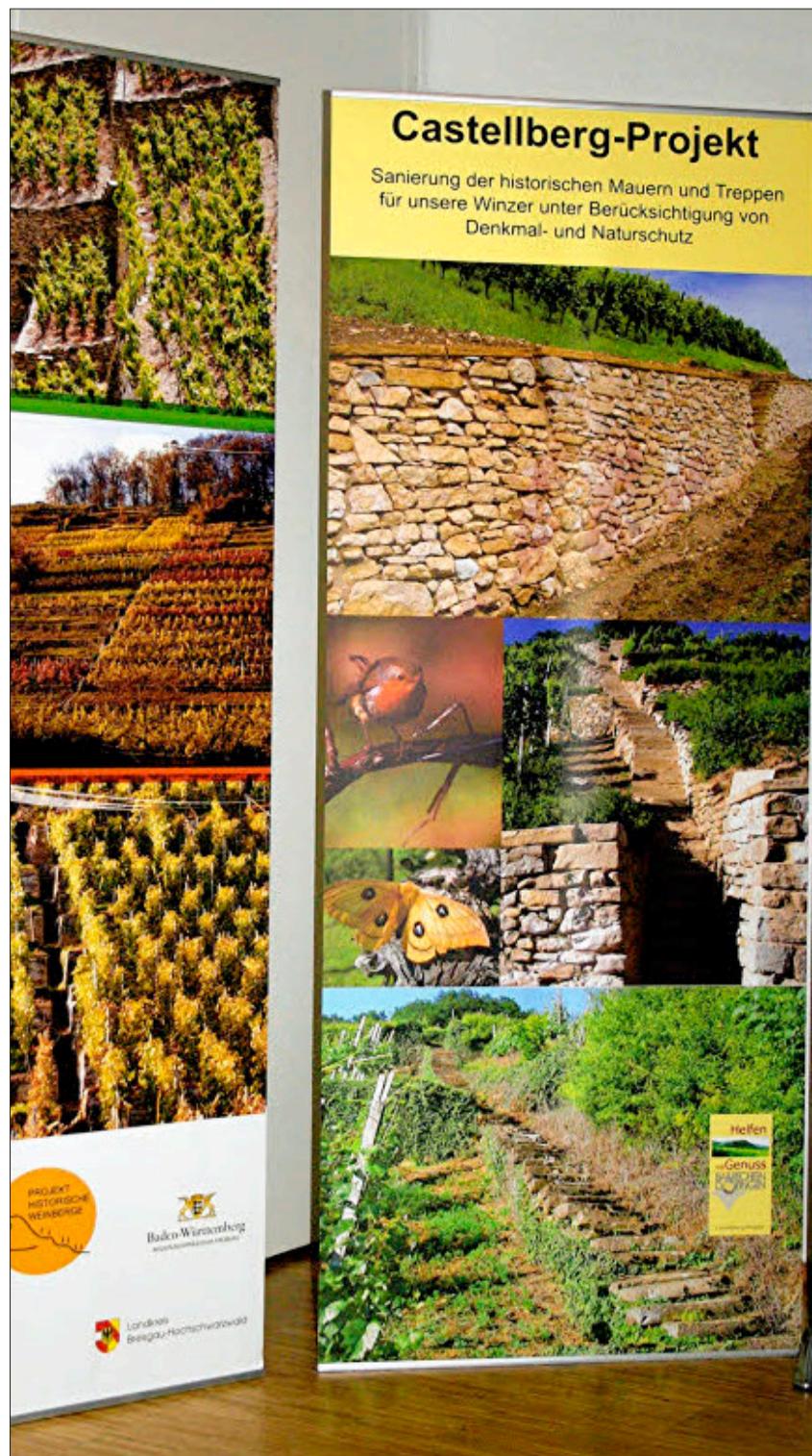
Einen neuen Kundenstamm haben die Winzer daraus allerdings noch nicht akquiriert. „Dafür ist es noch zu früh“, stellte Winzerin Annette Seywald fest. Aber die Öffentlichkeitswirkung über die Medien sei enorm. Überall werde man angesprochen. Das Modellprojekt, das nicht nur im Ort fest verankert ist, sondern von einem bundes- und landesweiten Sponsoren-Netzwerk getragen wird, macht Schlagzeilen. Schon jetzt stechen die hellen gepflegten Mauern und Treppenanla-

gen ins Auge. Die wären ohne das für die Winzer kostenneutrale Projekt nur betoniert oder verwittert, wird versichert.

Mit Plakaten, Stellwänden und einem in Arbeit befindlichen Image-Flyer möchte die Gemeinde die Öffentlichkeitswirkung weiter intensivieren. Fördermittel aus einem Interreg-Programm seien beantragt, ließ Höchtl wissen, um in Kooperation mit einer Marketingexpertin der Fachhochschule Heilbronn ein zukunftsorientiertes Weinmarketingkonzept aufzustellen. Angedacht ist eine Projekt-Edition aus historischen, terrassierten Steillagen.

In Eigeninitiative hat die Bezirkskellerei Markgräflerland bereits reagiert, berichtete Winzer Richard Seywald. Er sei von Geschäftsführer Gerd Rüdlin darauf angesprochen worden, seine Steillage separat zu ernten und ausbauen zu lassen. Die Anerkennung für die doppelten Arbeitsstunden von Hand auf diesen Flächen sei zwar in den Köpfen noch nicht verankert, aber das Projekt könne daran langfristig sicher etwas ändern. Zumal die Qualität in diesen Lagen im Schnitt fünf bis zehn Öchsle höher liegt.

Den sanierungsbedingten Mehrwert und höheren Bekanntheitsgrad nicht nur ihrer Weine, sondern des ganzen Ortes bescheinigen die Winzer einmütig. Die Sicherheit und Begehbarkeit der Lagen kommt ihnen als verbesserte Arbeitssituation ebenfalls zugute. Das macht es auch jenen leichter, die diese Areale „nur“ in Familientradition fortführen und nicht bewusst erworben haben oder sich wie ein Hobbywinzer in das Kulturdenkmal „verliebt“, das vor zehn Jahren niemand haben wollte, jetzt aber eine Wertsteigerung erlebt hat. Bürger indes wünschten sich mehr Erläuterungen auf dem Weg durch die Rebhänge.



Zufrieden blicken in Ballrechten-Dottingen Gemeinde, Planer, Universität, Winzer und Bürger auf die Wirkung des ersten Bauabschnitts beim Castellberg-Projekt. In diesem Jahr ist der Hauptabschnitt dran.

FOTO: MODEL